

Sechzehnter Sängerbesen des MGV in Folge

Kaum war bekannt gemacht, dass man für den 16. Sängerbesen am 15. Februar 2020 Plätze reservieren kann, musste nach nicht einmal zwei Wochen die Nachricht nachgeschoben werden, dass die Erlenthalhalle bereits ausgebucht ist.

Schon beinahe wie immer öffnete der Besen um 17.30 Uhr und dann ging's in der Küche und an den Getränkewagen rund, um die Bestellungen der Gäste an Wein, frischen Schnitzeln aus der Pfanne, Kürbiscremesuppe und vielem anderem mehr abzuarbeiten.

Die Köstlichkeiten eines Besens sind die eine Seite, die das Publikum anlocken, beim Sängerbesen kommt selbstverständlich der Gesang dazu. Nachdem die Speisung der etwa 500 Besucher annähernd abgeschlossen war, leitete der Männerchor unter Leitung von Chorleiter Markus Sauter den musikalischen Teil des Abends mit einem Klassiker auch der Ötisherer Männerchortradition ein, der "Freude am Leben", das Otto Groll nach einer slowenischen Volksweise aufgesetzt hat. Vorstand Stefan Mast nahm in seiner Begrüßung Bezug darauf und äußerte die Hoffnung, dass auch dieser Sängerbesen die Lebensfreude der Besucher vergrößern werde. Zugleich bedanke er sich für die von den Sängerrinnen und Sängern vor und hinter den Kulissen geleistete Arbeit für die Veranstaltung. Der Männerchor machte danach mit Weinliedklassikern weiter, wie „Im Weinparadies“ von Robert Pappert, dem „Heimatlied“ von Max Orrel. Das aus die Drei von der Tankstelle bekannte „Ein Freund, ein guter Freund“ rundete die den Auftritt ab, bevor der Männerchor noch zu einem Schmankerl der ganz besonderen Art kam – sozusagen zu einer regionale Musikspezialität. Erneut wie im vergangenen Jahr wurde eine Besen-Komposition des Tenorsängers und Musikbarden Heinz Hollstein uraufgeführt mit dem Titel: „Beim Wein kommt die Gemütlichkeit“. Der Walzertakt des Liedes und das von Melodie und Text erzeugte Gefühl der Gemütlichkeit erfasste sogleich das begeisterte Publikum.



Der Männerchor auf der Bühne der Erlentalhalle mit einem Eindruck vom Publikum

Nach einer kurzen Pause trat das A-Capella-Gastensemble, die Voctails aus Kochersteinsfeld, auf. Diese wurden von Martin Renner geleitet, der im vergangenen Besen 2019 mit den Smartins aufgetreten war. Die seit 2016 aus elf jungen Sängerinnen und Sängern bestehende Vokalformation sprach mit ihren Beiträgen eher den jüngeren Teil des Publikums an. Angefangen von "Daddy Cool" (von Boney M.), einem aus den 70er Jahren bekannten Popstück, über den Richtung HipHop performten "Augustin" über "Du gehst mir nicht mehr aus dem Kopf" in Anlehnung an den Sprechgesang der Wise Guys, den "Spielerfrauen" der Gruppe Basta bis zu "Long Train Running" von den Doobie Brothers (auch aus den 70er Jahren) zeigte die Gruppe eine ansehnliche musikalische Breite, die sie sehr präsent aufführte. Als Zugabe bekannten die jungen Leute unter Bezugnahme auf Boney M.: Wir können gar nicht singen, wir sehen nur gut aus.

Das Publikum spendete dem vielseitigen Auftritt, der ein Voctail aus Rock, Pop, Hip-Hop, Anklänge zur Disco-Music und Spaßliedern (wie den "Spielerfrauen") beinhaltete, begeistert Beifall. Bei der Verabschiedung gab Chorleiter Martin Renner Heinz Hollstein bzw. den Besucher noch bekannt, dass der Notensatz von "A Krüggle Moschd, a Krüggle Wei", den er 2019 mitbekommen hat, nun auch in Kochersteinsfeld begeistert verwendet und gesungen werde.



Das Gastensemble „Die Voctails“ unter Leitung von Martin Renner

Den musikalischen Abschluss machte Klangtastisch unter Leitung von Dirigentin Gwendolyn Phear, indem hier die Musik bewusst einen Kontrapunkt bildete: Nicht das Weinlied oder die Lieder des aufgehenden 20. Jahrhunderts, sondern Lieder, die ein weltbewegendes Gefühl beschreiben, nämlich die Liebe. Besonders alternativ erklang „Es ist ein Schnee gefallen“, dessen Text und Melodie aus dem 15. Jahrhundert stammen. Darin geht es um ein Paar, das sich in den Nöten des zu früh einbrechenden Winters findet. In „Da unten im Tal läufsts Wasser so trüb“ geht es um eine verklingende Liebe; mit „Only you“ („Ba da da da“), Text und Musik: Vincent John Martin (Vince Clarke), „Can’t Help Falling in Love“ (Elvis Presley) stellt sich die Liebe als ein unwiderstehliches Gefühl dar. Das Traditional „Walk in the Light“ erweiterte die Liebesgefühle noch um einen spirituellen Ansatz und mit der Zugabe „Es ist ein Schnee“ gefallen endete der musikalische Teil.



Klangtastisch mit Vereinsvorstand und Moderator Stefan Mast

Stefan Mast betonte in seiner Abmoderation, dass es zum einen wichtig ist, dass solche Veranstaltungen vom Publikum angenommen werden und die Besucher Spaß haben. Auf der anderen Seite sehen die Akteure, dass sie das Richtige machen, und sie erhalten z.B. über den Beifall die Anerkennung, die für jedes Engagement wichtig ist. Manchmal stellt sich die Frage: Sängerbesen mit zu viel oder zu wenig Gesang? Zwei Besucherreaktionen bringen es auf den Punkt. Der Eine: Der Sängerbesen ist eigentlich ein Konzert mit Besengerichten. Und ein anderer: Es ist schon etwas Tolles, an einem Abend Weinlieder, Pop, Hip-Hop und ein Liebeslied aus dem 15. Jahrhundert hören zu können.